

Aur-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal durch die Post be-
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Bestellgeld.
Inseratenpreis 10 Pfg für
die 4gepaarte Zeile.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 158

Langenschwalbach, Freitag, 10. Juli 1914

53. Jahrg.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

10 Juli.

1824 Rudolf v. Bennigsen, Politiker, geb. Büneburg, † 7.
August 1902 Bennigsen. 1852 Alfred v. Riberlen-Wächter,
Staatssekretär, geb. Stuttgart, † 30. Dezember 1912. 1857
Theodor Graf Andrássy, ungar. Politiker, geb., † 13. Mai
1905 Budapest. 1910 Joh. Gottfr. Galle, Astronom, † Pots-
dam, geb. 9. Juni 1812 Pantaus bei Gräfenhainichen.

Amthliger Teil.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Die von Ihnen gemäß § 3 Abs. 4 Ziffer 2 der allgemeinen
Verfügung vom 6. August 1883 anzustellende Bescheinigung
für diejenigen Personen, welche Hebammen werden wollen, muß
folgenden Wortlaut haben:

„Daß die Bewerberin (Namen) um die Hebammenstelle,
die erforderliche Zuverlässigkeit besitzt, unbescholtenen
Rufes ist und sonstige Bedenken im Sinne des § 3 Abs.
4 Ziffer 2 der Verfügung vom 6. August 1883 gegen
ihre Zulassung nicht vorliegen, wird bescheinigt.“

(S.) den 19
Der Bürgermeister.
Langenschwalbach, den 7. Juli 1914.
Der königliche Landrat:
v. Trotha.

Berichtigung.
In Ziffer 13 Abs. 2 der „Bestimmungen über die polizei-
liche Revisionen der Messgeräte“ vom 30. Mai 1914
Regierungsamtsblatt S. 237
Frankfurter Amtsbl. S. 190 muß es heißen: „gemäß Ziffer 10
Abs. 2“ anstatt „gemäß §. 9 Abs. 2.“
Wiesbaden, den 29. Juni 1914.

Der Regierungs-Präsident.
J. B.: v. Giza.

Wird unter Bezug auf die Bekanntgabe der fgl. Be-
stimmungen in Nr. 145 des Kreisblattes pro 1914 veröffentlicht.
Langenschwalbach, den 6. Juli 1914.
Der königliche Landrat:
v. Trotha.

Eingetretener Umstände halber findet die auf Freitag, den
10. Juli d. Js. in Nastätten anberaumte Bezirksstierschau für
das Jagdgebiet III B nicht statt.
St. Goarshausen, 7. Juli 1914.
15. landw. Bezirksverein.
Der stellv. Vorsitzende: Göller.

Wird veröffentlicht.
Langenschwalbach, den 8. Juli 1914.
Der königliche Landrat: v. Trotha.

Die Firma Keller & Knappich G. m. b. H. in Augsburg III
hat bei der Technischen Aufsichtscommission für die Unter-
suchungs- und Prüfstelle des Deutschen Azetylenvereins beantragt,
gemäß § 12 der Azetylen-
verordnung (Beschluß des Bundesrats vom 28. November 1912
§ 1003 der Protokolle) zuzulassen.
Der Azetylenapparat ist einschließlich der mit Typenzeugniss

Nr. 22 des Deutschen Azetylenvereins versehenen Wasservorlage
einer Betriebsprüfung und Begutachtung durch die Untersuchungs-
und Prüfstelle unterzogen worden. Auf Antrag der Technischen
Aufsichtscommission werden die Karbidbidschweißapparate der
Firma Keller & Knappich gemäß § 12 der neuen Azetylen-
verordnung widerruflich zugelassen. Apparate der Firma, denen
vorstehende Vergünstigungen gewährt werden, müssen mit einem
Fabrikstempel versehen sein, das an den zur Befestigung dienenden
Hintertropfen oder Kupfersteten den Stempel des Bayerischen
Revisionsvereins erkennen läßt, und auf dem der Name oder
die Firma und der Wohnort des Fabrikanten oder Lieferanten,
das Jahr der Anfertigung, die laufende Fabrikationsnummer,
die Fällung an präpariertem Karbid (Karbid) [4 Kg.], die
größte Dauerleistung in Stundenltern [800 l] und die Typen-
nummer [J₂₅] enthalten sind.

Zeichnungen und Beschreibungen der Apparate sind im Be-
darfsfalle von der ausführenden Firma anzufordern.
Berlin W. 9., den 19. Mai 1914.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
J. A.: Dr. Hoffmann.

Die Zinscheine Reihe III Nr. 1 bis 20 zu den Schulden-
bescheinigungen der preussischen konsolidierten 3¹/₂ vormals 4⁰/₁₀₀igen
Staatsanleihe von 1894 über die Zinsen für die zehn Jahre
vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1924 nebst den Erneuerungss-
cheinen für die folgende Reihe werden
vom 8. Juni d. Js. ab

ausgereicht und zwar:
durch die Kontrolle der Staatspapiere in Berlin SW 68,
Oranienstraße 92/94,
durch die Kgl. Seehandlung (Preussische Staatsbank) in Berlin
W. 56, Marktgrafenstraße 46 a,
durch die Preussische Zentral-Genossenschaftskasse in Berlin C. 2,
Am Zeughaus 2,
durch sämtliche preussischen Regierungshauptkassen, Kreisstellen,
Oberzolllassen, Zollkassen und hauptamtlich verwalteten Forst-
kassen,
durch sämtliche Reichsbankhaupt- und Reichsbankstellen und sämt-
liche mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbanknebenstellen.
Formulare zu den Verzeichnissen, mit welchen die zur Ab-
hebung der neuen Zinscheinreihe berechtigenden Erneuerungss-
cheine (Anweisungen, Talons) den Ausreichungsstellen einzulie-
fern sind, werden von diesen unentgeltlich abgegeben.
Der Einreichung der Schuldscheine bedarf es zur
Erlangung der neuen Zinscheine nur dann, wenn die Er-
neuerungsscheine abhanden gekommen sind.
Berlin, den 23. Mai 1914.

Hauptverwaltung der Staatsschulden:
Warnecke.

Polizei-Verordnung.
Auf Grund der §§ 5, 6 und 7 der Allerhöchsten Verordnung
über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen
vom 20. Septbr. 1867 — Gesetz-Sammlung Seite 1529 —
wird mit Zustimmung der Gemeindeversammlung für den Um-
fang der Gemarkung Martenroth nachstehende Polizeiverordnung
erlassen:

§ 1.
Jeder Grundbesitzer oder Pächter eines Grundstückes hat
Sorge zu tragen, daß die im Hafer- und Brechfelde zum Vor-
schein kommenden gelben Bucherblumen mit den Wurzeln ent-
fernt und beseitigt werden, sobald sie sich zeigen.

§ 2.

Die Polizeibehörde bestimmt einen Termin, der vorher bekannt gemacht wird, um festzustellen, ob die Entfernung und Beseitigung der Bucherblumen geschehen ist.

§ 3.

Die Polizei-Verordnung vom 18. Juni 1901 wird aufgehoben.

§ 4.

Übertretungen dieser Verordnung werden nach § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 bezw. der Reg.-Polizeiverordnung vom 6. Mai 1882 (87) bestraft.

§ 5.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft.

Martenroth, den 3. Mai 1914.

Der Bürgermeister: Bremser.

Tagesgeschichte.

* Berlin, 8. Juli. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Karl Liebknecht hat in seinem Wahlkreis in der Generalversammlung des Wahlvereins Potsdam-Spanbau-Osthavelland eine Niederlage erlitten. Dr. Liebknecht trat für die Raifeier ein und empfahl entschiedene Arbeitsruhe am 1. Mai. Trotz seiner Rede wurde aber mit großer Mehrheit beschlossen, den Parteitag zu ersuchen, mit der jetzigen Raifeier aufzuräumen und zu beschließen, die Raifeier am ersten Sonntag im Mai abzuhalten.

Durazzo, 5. Juli. Tomriça und Koriza in Südbalkanien sind von den Griechen besetzt worden. Damit ist das von ihnen beanspruchte Südbalkanien in ihren Händen, und die hiesige Regierung besitzt nunmehr tatsächlich nur Durazzo, Skutari und Valona.

Die sozialdemokratische „Volksfürsorge.“

Ueber die Entwicklung des sozialdemokratischen Versicherungsunternehmens „Volksfürsorge“ hat der „Genosse“ Bauer auf dem Kongress der roten Gewerkschaften Deutschlands ausgeführt, daß in dem ersten Geschäftsjahr bei der Volksfürsorge 74 644 Versicherungsverträge mit einem Gesamtbetrage von 13,2 Millionen Mark abgeschlossen seien, während bei den bürgerlichen Gesellschaften „Deutsche Volksversicherung A.-G.“ in derselben Zeit 10 555 Anträge mit 3,3 Millionen Mark, und bei der öffentlich-rechtlichen Volksversicherung, deren Tätigkeit länger datiert als die der Deutschen Volksversicherung, 14 000 Anträge mit 7 1/2 Millionen Mark Versicherungssumme abgeschlossen seien. Die Zahl der bei der Volksfürsorge abgeschlossenen Versicherungsanträge sei in diesem Jahre bereits auf 140 000 gestiegen. Diese Zahlen müssen jeden Vaterlandsfreund dringend mahnen, alles daran zu setzen, damit der Kampf gegen die rote „Volksfürsorge“ noch stärker als bisher geführt werden könne. Und das ist durchaus nicht allzuschwer, denn in der „Volksfürsorge“ wird ja nicht nur das „zielbewußte Proletariat“ versichert, sondern die Volksfürsorge erstreckt ihre Werbearbeit unter Verschweigung ihres gerichtsnotorisch sozialdemokratischen Charakters mit besonderer Vorliebe auf die Kreise der unorganisierten nationalen Arbeiterschaft, des Handwerks und des Kleingewerbes, sowie auf die untere Beamtenerschaft. Hier Aufklärung zu schaffen über den wahren Kern dieser Versicherungsgesellschaft ist in der Tat eine große und lohnende Aufgabe, und nicht oft genug kann der sozialdemokratische Charakter der Volksfürsorge betont und der Nachweis erbracht werden, daß das, was die Volksfürsorge an tatsächlichen Leistungen für die Versicherten bringt, von den anderen nationalen Volksversicherungen in mindestens der gleichen Weise geleistet wird. Bei solcher ernsten, unablässigen Aufklärungsarbeit muß es gelingen, der „Volksfürsorge“ Abbruch zu tun; jedes Mitglied aber, das der „Volksfürsorge“ verloren geht und für eine bürgerliche Versicherungsgesellschaft gewonnen wird, ist mit größter Wahrscheinlichkeit auch der Umsturzpartei entrisen und dem Bürgertum gewonnen.

Bermischtes.

— Schlangenbad, 9. Juli. Den Besuchern des am nächsten Sonntag Abend in der hiesigen Christuskirche stattfindenden Geistlichen Konzertes bietet sich ein ganz besonderer Genuß. Zum erstenmale tritt hier das bereits in Wiesbaden mit großem Beifall aufgenommene Seyberth'sche Vokalquartett vor die Öffentlichkeit. Dasselbe besteht aus den Damen Frau Strein-Windler, Fel. E. Koch, sowie den Herren H. Gerharts und A. Seyberth. Ihre Vieder wirken ganz vorzüglich durch den exakten und harmonischen Zusammenklang der

schönen Stimmen. Dazu kommt noch der bedeutendste Vertreter des Orgelspiels, Herr Petersen, Organist der Marktkirche zu Wiesbaden, der nicht nur die Solisten begleitet, sondern selbst seine Kunst auf der Orgel durch den Vortrag von 2 stimmvollen Stücken zeigen wird. Nach dem Konzert soll die Christuskirche mit bengalischem Lichte erleuchtet werden.

+ Wehen, 7. Juli. (Schöffensitzung.) Der Gemüsehändler Karl D. von Hahn ist angeklagt, am 17. Februar d. J. in Hambach Eier zwecks Wiederverkauf aufgekauft zu haben, ohne im Besitze eines Wandergewerbebescheines zu sein. Das Schöffengericht stellte heute zu Gunsten des Angeklagten fest, daß dem Gesetz nur insoweit zuwiderhandelt, als er keine Begleitkarte bei sich führte und verurteilte ihn deshalb zu einer Geldstrafe von 3 M. und in die Kosten des Verfahrens. — Wegen fahrlässiger Körperverletzung sollte sich der Landmann August Chr. von Niederlibbach verantworten, weil er seinen Hund am 10. März cr., als derselbe den Handelsmann Leib R. von Bodenheim ins Bein biß, nicht rechtzeitig zur Sprengung außer acht ließ. Das Schöffengericht mußte auf Freisprechung erkennen, mit der Begründung, daß der Angeklagte nicht fahrlässig handelte und nur auf dem Civilwege in Anspruch genommen werden können.

* Die Werbetätigkeit für die französische Fremdenlegion ist dem Menschenraube gleichzusetzen. So entschied die Strafkammer zu Saarbrücken, indem sie die Aburteilung eines Fremdenlegion-Werbers ablehnte und die Sache an das Schwurgericht überwies. Auf Menschenraub steht Zuchthaus.

* Wasser für erhitze Pferde? Viele sind der Ansicht, daß das von der Arbeit in den Stall gebrachte, erhitze Pferd vor der Fütterung kein Wasser bekommen dürfe. Das ist jedoch eine falsche Ansicht. Das Tier erleidet an heißen Tagen durch Verdunstung und Schweiß einen Gewichtsverlust; infolgedessen ist die Speichelabsonderung viel zu gering, um das trockene Futter hinunterschlucken zu können. Es ist daher unbedingt nötig, vor Hingabe des Futters erst mit etwas verschlagenem und vielleicht auch mit Meie vermishtem Wasser zu tränken. Der Mensch, wenn er aus der Hitze nach Hause kommt, hat ebenfalls keinen Appetit auf trockene Nahrung.

* Halle a. d. S., 7. Juli. Auf der Strecke Hohentauern bei Bitterfeld sind 6600 Meter Kupferdraht in der Nacht abgeschnitten und gestohlen worden. Von der Diebstahlsbande fehlt noch jede Spur.

* Dresden, 7. Juli. Der Kornblumentag in Sachsen erbrachte nach Abrechnung aller Unkosten 694 000 Mark, von denen 691 000 Mark an bedürftige Veteranen verteilt werden sollen.

* Berlin, 8. Juli. Im Gebäude der Knorrbreitensabrik in der Bahnhofstraße zu Rummelsburg bei Berlin stürzte heute vormittag in einem Maschinenraum infolge Ueberlastung ein Deckengewölbe ein. Etwa 100 Arbeiter wurden verschüttet. Nach der „B. Z.“ waren bis mittags 5 Tote geborgen, mehrere Arbeiter liegen noch unter den Trümmern. Das Fabrikgebäude ist erst vor 6 Monaten fertiggestellt worden. Ob ein technischer Fehler vorliegt, ist noch nicht ermittelt worden. Kurz vor 10 Uhr stürzte in dem oberen Lagerraum die Decke durch, stürzte auf den Fußboden der Kantine, riß diese mit und durchschlug im Weiterfall mit eminenter Kraft die beiden Decken der Fabrikräume und sogar das Gewölbe des Kellergeschosses.

* Budapest, 8. Juli. Der frühere Sekretär des Königs von Bulgarien, Rudolf Poljha, ist als russischer Spion verhaftet worden. Als Privatsekretär begleitete er den König auch nach Berlin, wo er mit dem Attaché der russischen Botschaft bekannt wurde. Dieser betrug ihn zur Spionage. Es gelang ihm, den ganzen Aufmarschungsplan des 6. Korps zu erfahren und dem russischen Generalstab zur Verfügung zu stellen.

* Das praktische Amerika. In Newyork gründete sich vor etwa einem Vierteljahr ein „Lebensverlängerungs-Institut“, bei dem man abonnierte, wofür man ständige ärztliche Ueberwachung und Medizin erhielt. Wenn man sich müde und munter fühlte, wenn man seinen Berufspflichten ohne Beschwerden nachkam und abends ins Theater oder in Gesellschaft ging, — es half nichts, der Doktor oder in Gesellschaft die geringsten Veränderungen im Organismus. Jetzt hat das Lebensverlängerungs-Institut bereits einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen. Keiner will es mehr missen. In dem Direktoren des Instituts gehört kein geringerer als der ehemalige Präsident Taft.

Letzte Nachrichten.

• **Essen, 9. Juli.** Vier gestern hier verhaftete Italiener waren in dem Besitz von 3000 M. in falschen Zwei- und Dreimarkstücken. Für etwa 2000 M. Zweimarkstücke hatten sie bereits umgelegt. Sie trugen einen eigens angefertigten Gürtel auf dem Körper, in dem sie das falsche Geld aus Italien über die Grenze schmuggelten.

• **Obbe, 8. Juli.** Die „Hohenzollern“ ist nach sehr schöner Fahrt durch den Fjord abends um 6 Uhr vor Obbe eingetroffen. Die Weiterreise nach Bergen erfolgt am Donnerstag Mittag.

• **Wien, 8. Juli.** Erzherzog Friedrich ist mit Familie heute abend nach Potsdam zum Besuche der Erbprinzessin Maria Christina von Salm-Salm abgereist.

• **Bukarest, 8. Juli.** Der deutsche Flieger Friedrich Rieg heute mit einem Passagier auf und landete nach einem Fluge von drei Stunden wohlbehalten. Zur Ueberwindung des Balkangebietes mußte der Pilot bis zu einer Höhe von über 3000 m hinaufsteigen.

• **Tripolis, 8. Juli.** Eine Kompanie libyscher Eingeborener, die sich auf dem Marsche nach Marsa Duegia befand, wurde plötzlich aus dem Hinterhalte bei Esja angegriffen. Es entspann sich ein Feuergefecht, wobei auf italienischer Seite ein Offizier getötet und etwa 20 Akkaris getötet oder verwundet wurden.

• **Tiflis, 9. Juli.** Infolge ungeheurer Regengüsse ist ein Teil der transkaukasischen Bahnstrecke zwischen den Stationen Sogut-Dulach und Salakly zerstört worden. Bei Zetifawerpol ist eine 64 Meter lange Brücke eingestürzt. Der Bahnhof von Goran ist durch die Fluten vollständig vom Verkehr abgeschnitten. Die Züge von Batu sind in Tiflis ausgeblieben.

Sofales.

• **Langeschwabach, 9. Juli.** In der nächsten Zeit wird die Hausammlung zu Gunsten des „Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins“ durch freiwillige Sammlerinnen auch in unserer Gemeinde zur Erhebung kommen. Die Tätigkeit dieses Vereins ist seit Jahren uns bekannt und anerkannt. Der Verein konnte schon bisher zahlreichen Gemeinden auf dem Gebiet der Krankenpflege und der Kinderunterstützung. Diese Jahresammlung sei daher herzlich mildtätigen Händen empfohlen.

Wetterdienststelle Weisburg.

Wetterausichten für Freitag, den 10. Juli 1914.
Wiesfach heiter, doch noch zeitweise Bewölkung, strichweise Gewitter oder Gewitterregen.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul
à Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Wohnung

per 1. Okt. zu vermieten bei
Emil Staat,
Abolfstraße Nr. 81.

Starke Dickwurzpflanzen

1836
hat abgegeben
Ferd. Fuhrmann,
Erbseustr. 8.

Ein neuer kompletter Kuhwagen

mit Kasten und Leitern, auch
für Einspanner geeignet, sowie
ein gebrauchter noch gut er-
haltener Wagen zu verkaufen.
Ludwig Römer,
Wagnermeister,
Sohlenstein.

Henkel's Bleich-Soda

• für alle •
Küchengeräte

1 tüchtiger kräftiger
Bursche
für Oekonomie und Chaisen-
fuhrwerk für sofort gesucht.
Nik. Martin,
Abolfstr. 21.
1830

Das Forsthaus im Teufelsgrund.

Detektiv-Roman von F. Eduard Flüger.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Sie wollen nicht, Herr Doktor, ich sehe es an Ihrem Gesicht. Nun gut, Sie sind im Augenblick Chef der kaiserlich russischen Polizei, für mich einer der höchsten Vorgesetzten.“

„O bitte sehr, mein Fürst, ich bin nur ein schwacher Mensch und ich habe in diesem Augenblick meine ganzen Kräfte, meinen ganzen guten Willen in den Dienst Ihres Souveräns gestellt. Helfen Sie mir, Durchlaucht, ziehen wir den Grafen Boroff noch ins Vertrauen, umstellen wir Ihre Majestät mit einer Mauer treuer Männer und dann wollen wir sehen.“

„Herr Doktor, Herr Doktor, wir spielen um das teuerste Leben Rußlands, wir spielen mit den heiligsten Gefühlen des Zaren, denn er liebt seine Gattin. Er würde den furchtbaren Schmerz nie in seinem Leben verwinden, glauben Sie mir, ich kenne meinen allergnädigsten Herrn. Ich flehe Sie an, wagen Sie nicht zu viel...“

Bei diesen letzten Worten traten Tränen in die schönen Augen des Fürsten und Breitschwert war seltsam bewegt; aber er blieb fest, er fühlte, daß er fest bleiben mußte, wenn nicht alles verloren sein sollte.

So kam der gefürchtete Sonntag Vormittag heran.

Die griechische Kapelle war dicht gefüllt mit strahlenden Uniformen. Hohe und höchste Orden schimmerten in dem bunten Licht, das durch die gemalten Scheiben hereinsiel. Der düstere Gesang der russischen Kirchenlieder mit ihrem schweren wuchtigen Text, legte sich wie ein Alb auf die wenigen Männer, die von dem fürchterlichen Ereignis Kenntnis hatten, das sich vielleicht in der nächsten Stunde ereignen sollte. Der höchste russische Geistliche der Bottschaft zelebrierte die Messe. Er sang mit seiner schönen, volltönenden Stimme und sprach Worte des Heiles und Worte der Veröhnung, die dann in einem tief empfundenen Gebet ausklangen für den Herrscher und seine erhabene Gattin, die auch fern von ihrem Lande nur daran dachten, wie sie das Wohl ihrer Untertanen fördern konnten. Der ehrwürdige Mann flehte den Segen des Himmels auf ihre Häupter herab und den Schutz für ihr teures Leben.

Ein kalter Schauer durchrieselte Breitschwert, wenn er daran dachte, daß in der nächsten Minute die Zeremonie des Handkusses beginnen sollte. Jetzt zum ersten Male wurde ihm Nadaschda Solowiew gezeigt, abends im Theater hatte er keine Gelegenheit gehabt, sie zu sehen.

Eine schöne Frau. Dunkle sprühende Augen blickten aus einem bleichen, heiligen Gesicht heraus, schwarze Locken fielen in reicher Fülle um dieses herrliche marmorableiche Oval. Ein goldenes Diadem schmückte das nachtschwarze Haar und schien wie ein Heiligenschein das ganze Gesicht aus der weltlichen Umgebung zu erheben. Aber in diesen schönen schwarzen Augen lauerte versteckt die Bestie und mit einem Mal wachte in Breitschwert die Erinnerung auf, er hatte die Augen schon einmal gesehen. Aber wo, wo? Er zerquälte sein Gehirn, er forschte blitzschnell sein ganzes arbeitsreiches Leben durch und mit einem Male wurde es Tag in seiner Seele:

Am jenem Abend, als er nach Berlin gefahren war, um die Geheimschrift entziffern zu lassen, hatte er einer Dame, die ihn offenbar verfolgte, absichtlich auf den Fuß getreten, um ihr ins Gesicht sehen zu können, das sie zu Boden gerichtet hielt. Ja ja, das waren diese schönen Augen, in denen etwas so Geheimnisvolles lauerte. Und jetzt wieder, als die schöne Madonna ihren Blick auf die Kaiserin richtete, die eben ihre Hand der ersten Dame zum Kuß reichte, jetzt blitzte es wieder so unheimlich auf aus dieser tiefen Augenmacht. Wie ein Dolch fuhr es daraus hervor und in diesem Augenblick strafften sich alle Muskeln Breitschwerts und er gab Boroff einen Wink mit den Augen, der blitzschnell mit drei, vierten seiner treuen Untergebenen hinter Nadaschda Solowiew trat.

Langsam bewegte sich die Zeremonie ihrem Ende entgegen. Die Kaiserin sprach mit jeder der Damen ein paar freundliche Worte, französisch, wie es Sitte in den hocharistokratischen Kreisen Rußlands ist. Sie fragte nach dem Grunde der Kur, erkundigte sich liebevoll wie eine treue Landesmutter nach dem Befinden und entließ jede der Damen entzückt von der Liebenswürdigkeit und der Schönheit ihrer Herrscherin.

Je näher rückte der furchtbare Augenblick, immer straffer spannten sich die Muskeln Breitschwerts, immer schärfer konzentrierte sich seine ganze Nervenkraft auf den einen Punkt und jetzt schob er sich ganz sachte, wie durch einen Zufall, an die Seite der Kaiserin, denn Fürst Prugawin hatte ihm das Zeichen dazu gegeben.

Nun trat Nadaschda heran.

Die Kaiserin war einen Augenblick überrascht von der herrlichen Schönheit der letzten ihrer Untertaninnen. Der Fürst schob seine mächtige Gestalt etwas vor, so daß er fast zwischen die Zarin und Nadaschda Solowiew kam, Breitschwert lauerte an ihrer Seite und seine grauen Augen schimmerten in einem grünen Feuer wie die eines Tigers.

Da reichte die Zarin Nadaschda die Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Das echte Dr. Oetker's Backpulver ist gesetzlich geschützt unter dem Namen

Backin

Wer dies benutzt, wird stets guten Erfolg und Freude beim Kuchenbacken haben.

Man versuche:

Dr. Oetker's Schokoladen-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 500 g Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin Zucker, 1 Päckchen von Dr. Oetker's "Backin", 3 Eßlöffel voll Kakao, 1 kleine Tasse Milch oder Rahm.

Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Zucker, Eigelb, Vanillin-Zucker, Milch, Mehl, dieses mit dem Backin gemischt daran und zuletzt den Schnee der 6 Eweiße.

Teile die Masse, menge unter die eine Hälfte den Kakao, fülle den Teig abwechselnd in die gefettete Form und backe den Kuchen 1 bis 1 1/2 Stunden.

Polizei.

Vom 1. Mai an wird strengstens darauf gesehen, daß die Straßen rechtzeitig gereinigt und täglich mit frischem Wasser besprengt werden.

Fleischmulden, Körbe usw. dürfen nicht über den Bürgersteig getragen werden.

Es ist in jeder Beziehung den Fremden Rechnung zu tragen.

Zuwiderhandlungen gegen die Polizei-Vorschriften werden rücksichtslos bestraft.

1226

Polizei-Verwaltung.

Die Heuernte

der Krengel'schen Wiesen (Kesselbach, Gleichbach, Gerstent, Seifen) wird am 11. Juli, Nachm. 4 Uhr, an Ort und Stelle an den Meißb. verkauft.

Ausgangspunkt: Wolfshaus.

1842

Der Zwangsverwalter:
Erhard, Rechtsanwalt.

Theodor Hübel, Dachdeckerstr.,

Langenschwalbach, Adolfsstraße 7, 1827

empfiehlt sich in Projektieren u. Montieren von kompletten Abwasseranlagen unter billigster Berechnung.

Alle Leitungen werden auf ihre Erd- und Luftwiderstände mittelst eines Apparates neuester Konstruktion geprüft.

Gothaer Lebensversicherungsbank

Versicherungsbestand Anfang Juni 1914:

Eine Milliarde 185 Millionen Mark.

Bisher gewährte Dividenden:

314 Millionen Mark.

Alle Uberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Vertreter: H. Gräf in Lg.-Schwalbach. 1626

Gelegenheitskauf.

- 1 fast neue Schuhmacher-
maschine, weit unter Preis.
- 1 Chaiselongue mit rotem
Bezug 27.50
- 1 Chaiselongue mit farbigen
Bezug 28.—
- 3 Divans, sehr preiswert.
- 1 eiserne Bettstelle . . . 7.—
- 1 10.—
- 1 Sportwagen 12.—
- 1 1thür. Kleiderschrank
1. Qual. 17.—
- 1 2thür. Kleiderschrank 32.—
- 3 Nachtsche, lackiert, à 4.50
- Einzelne Tische u. Stühle
Reißbestände, enorm billig.
- 1 Flurtoilette 12.50

1667 Hugo Waldeck.

5-10 M. u. mehr im Hause
tägl. zu verb. Post. genügt.
Rich. Hinrichs, Hamburg 15.

Flechten

näs., d. trock. Schuppenflechte
Bartflechte, skroph. Ekzema,

offene Füße

Hautausschläge, Aderbeine,
böse Finger, alte Wunden,
sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf
Heilung hoffte, versuche noch
die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe

frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man verlange ausdrücklich
Rino u. achte genau auf die Fa.
Rich. Schubert & Co., G. m. b. H.
Weinböhla-Dresden &
Zu haben in allen Apotheken.

Suche für sofort gewandtes

Mädchen

welches auch servieren kann.
1861 Näh. Exp.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer unvergesslichen Mutter, Tochter, Schwiegertochter und Schwägerin

Frau Frieda Kahn

geb. Schwarzschild

sowie allen denen, die sie zur letzten Ruhe geleiteten, sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Bleibensstadt, den 8. Juli 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:

1863

Saly Kahn.

Gefunden

1 Brillant-Ring

Abzugeben Café Kessel.

Ein gut erhaltener, kupferner

Kessel

ist preiswert abzugeben.

Näh. Exp. d. Bl. 1868

2 schöne

Einlegschweine

zu verkaufen

Werner,

Diappershain.

2 starke Läufer

u. schöne Ferkel zu verkaufen.

Bresber, Bürgermeister,

1860 Heimbach.

Neue Kartoffeln

50 Kilo mit Sack 6.25 Mark
versendet unter Nachn.

Otto Ankelbach,

1869 Wiesbaden.

Gesucht

eine russische Lehrerin od.
Lehrer für eine Schülerin
der 6. Kl. Zu erfragen
1857 Hotel Metropole.

Nach London in kleinen
Haushalt ein

Alleinmädchen

gesucht. Meldung u. Vorstellung
1862 Billa Waldlust.

Verloren

1 gold. Ring

m. 3 Opalen. Abzugeben geg.
Belohnung beim
Portier, Herzog v. Nassau.

Kriegerverein

"Germania".
Abfahrt zum 40jährigen
Stiftungsfest d. Kriegervereins
"Germania" Bleibensstadt am
12. d. Mts. Mittags 12 Uhr
35 Min. ab Bahnhof hier.
Um zahlreiches Erscheinen
wird gebeten.
1845 Der Vorstand.

Schöne

4 Zimmerwohnung
2 Mansarden und Zubehör
sofort od. später zu vermieten.
1612 Gartenfeldstr. 7.

Gesucht

Köchin, die ganz selbständig
gute Küche führen kann u. etwas
Hausarbeit übernimmt und
Hausmädchen, das servieren
und nähen kann, in ruhigem
Herrschaftshaus nach Wies-
baden, Revotal 59. Gute
Zeugn. nötig. 1867

Erdarbeiter

nach Breithardt stellt nach
ein 1866
Eisenbach, Unternehmer.